

stellung der Gründung des Königreichs Württemberg folgen die der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und schließlich die der Volksschulpolitik bis hin zu den Auseinandersetzungen um ein neues Schulrecht in den Jahren 1858 bis 1918. Dieser erste Teil erweist sich wegen seines informativen Gehalts als sehr hilfreich für die folgenden Abschnitte der Arbeit. Teil II untersucht den „Aufstieg des Lehrstandes, Einschränkung des Unterrichtes und Stillstand in Schülerangelegenheiten“. Aufgrund des reichen Quellenstudiums des Verfassers wird hier dem Leser ein umfassendes Bild des Volksschullehrers (z.B. seine Ausbildung oder seine soziale Herkunft), des Volksschulunterrichts (z.B. die Unterrichtsfächer oder die Lehrplanstrukturen) und des Volksschülers (z.B. der Schulzwang oder der Schulbesuch) im neunzehnten Jahrhundert vorgelegt. Teil III behandelt „Die Distanzierung des Volksschullehrers von der Profilierung der Volksschule“.

Durch die ganze Arbeit hindurch wird die Ansicht des Verfassers deutlich, daß die Volksschule stets vernachlässigt worden sei und werde. Dies liegt Friederichs Meinung nach auch darin begründet, daß der Staat die „höheren“ Schulen schon immer höher eingeschätzt hat und auch die Volksschullehrer für sich auf Distanz zur Volksschule gegangen sind und gehen. Die These des fleißigen Verfassers schließlich, daß die Volksschule des 19. Jahrhunderts im Abseits von Industrialisierung und Fortschritt stand, wird schon im Vorwort der Herausgeber mit gutem Recht in Frage gestellt, da die schnellen Fortschritte der Industrialisierung in Württemberg gewiß auch mit der Bildungsarbeit der Volksschule in engem Zusammenhang zu sehen sind. An den 211 Seiten langen Darstellungsteil schließen sich zahlreiche Quellen, Tabellen und Schaubilder sowie ein gutes Literatur- und Quellenverzeichnis an. wdg

Willi Wölfing: Zur Geschichte der amtlichen Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg nach 1945. Teil 1: Lehrerfortbildung zwischen 1945 und 1977. Teil 2: Geschichte der staatlichen Fortbildungsinstitutionen. Studien zur Erziehungswissenschaft. Band 7 und 8. Frankfurt-Bern-Cirencester: Peter D. Lang 1979. 305 S. und 269 S.

Die Fortbildung der Volksschullehrer von 1945 bis 1977 und die staatlichen Institutionen, die dafür zuständig sind, werden hier erstmals erschöpfend behandelt. Man findet u.a. eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Staatlichen Akademie für Lehrerfortbildung auf der Comburg. Die Arbeit beeindruckt durch die Fülle von Materialien aus staatlichen und kommunalen Archiven und stellt ein unentbehrliches Handbuch für die Geschichte der Bildungspolitik in Baden-Württemberg dar. Gö

Die SPD in Baden-Württemberg und ihre Geschichte. Hg. von Jörg Schadt und Wolfgang Schmierer.

Die FDP/DVP in Baden-Württemberg und ihre Geschichte. Hg. von Paul Rothmund und Erhard R. Wiehn.

Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs. Band 3 und Band 4. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz: W. Kohlhammer 1979. 371 S. und 344 S.

Mit den Bänden über SPD und FDP/DVP ist eine dreibändige Geschichte der Parteien in Baden-Württemberg abgeschlossen. Die Landeszentrale leistet mit dieser Parteiengeschichte einen verdienstvollen Beitrag zur Geschichte Südwestdeutschlands und zur politischen Bildung, sind die Parteien doch grundlegende Institutionen des Verfassunglebens und Akteure in einer offenen Gesellschaft, deren Herkunft über der rasch wechselnden Tagespolitik wenig beachtet wird. Die Veröffentlichung setzt sicher auch Maßstäbe für die Parteienforschung. Beschreibung historischer Entwicklungen, Charakteristik und Bewertung führender Politiker und problemorientierte Analyse des geistigen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen Umfeldes sind geschickt verbunden; regionale Vorgänge sind in die allgemeine Geschichte eingebettet, man findet verlässliche Daten, Fakten und Statistiken. Apologetik und Polemik werden wohlthuend vermieden, wenn die Autoren